

Verlag „Harmonie“ in Berlin.

Granichstaedten, Bruno, Das moderne Cabaret. Lieder f. 1 Singst. m. Pfte. Avancement. 1 *M* 50 *g*. — Das Hündchen. 1 *M*. — Das Lied von der Bleichsucht. 1 *M*.
Wolff, Werner, Sechs Lieder f. 1 Singst. m. Pfte. No. 1. Ueber den Bergen. 80 *g*; No. 2. Heimliche Nacht. 1 *M*; No. 3. Schalklied. 1 *M* 20 *g*; No. 4. Trübe Antwort. 80 *g*; No. 5. Bitte. 80 *g*; No. 6. Leise wie ein Hauch. 1 *M* 20 *g*.

Verlag der Nürnberger Zentral-Zitherschule in Nürnberg.

Burda, C. G., Op. 190. Edelweiss und Alpenrose. Steierische Idylle f. 1 Zither 1 *M*; f. 2 Z. 1 *M* 50 *g*.
Grünert, Alfred, Gruss aus der Ferne. Walzer f. Z. 80 *g*.
Kuen, Paul, Op. 37. Juhe, d. Mai, f. Gsg. m. Pfte. 1 *M*.
— Op. 41. Hussa, legt's a Liadl los. Schützenmarsch f. Z. 80 *g*; f. 2 Z. 1 *M* 20 *g*; f. Pfte m. Gsg. 1 *M*.

Verl. der Nürnb. Zentral-Zitherschule in Nürnberg ferner:
Maier, Anton, Op. 102a. Weibnacht, f. 1 Singst. m. Pfte. 80 *g*.
Obermaier, Lorenz, Im Ballsaal. Walzer f. Z. 60 *g*.
Reigersberg, Freiherr von, Bei den sieben Zwergen. Walzer f. Z. 1 *M* 50 *g*.
Schmitt, Cornelius, Männerchöre. Part. u. St. 8^o. No. 1. Zu dir zieht's mi hin. No. 2. Wie kann's denn anders sein? No. 3. Schatzerl klein. No. 4. Ich fühl' ein Tröpflein fallen. No. 5. Rosenzeit wie schnell vorbei. No. 6. Ich sah am Strauch die Knospe. à 1 *M*.
Thauer, Hans, Op. 115. Lagenspiel f. Z. H. I. 1 *M*.

Westend-Verlag in Berlin-Westend.

Henning, Max, Op. 13. Vier kleine Stücke für Streichquintett mit Solovioline od. f. V. m. Pfte. No. 1. Intermezzo. No. 2. Wiegenlied. No. 3. Canzonetta. No. 4. Serenade. à 1 *M* 20 *g*; f. V. u. Pfte à 1 *M*.

Nichtamtlicher Teil.

Die literarische Ausstellung beim XI. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M.

Die Stadt Frankfurt a. M. hatte bereits 1880 das V. Deutsche Turnfest in ihren Mauern gesehen und es nunmehr nach 28 Jahren noch einmal übernommen, mit großer Gastfreundschaft und unter der regsten Beteiligung der gesamten Bürgerschaft die deutschen Turner des In- und Auslandes — es wurden 40 000 Mann sorgfältig untergebracht, regelrecht gepflegt und unterhalten — bei sich zu begrüßen.

Über die turnerischen Leistungen, über die technischen Fortschritte im Wett- und Musterriegen-Turnen, im Sechskampf, im Fechten und Schwimmen, haben die Fachblätter eingehend berichtet.

Eine neue und eigenartige Veranstaltung in Verbindung mit dem XI. Deutschen Turnfest war aber die literarische Ausstellung, die in der Varrentrappschule, unmittelbar auf dem Gebiete des Festplatzes, stattfand und daher für jeden Besucher leicht erreichbar und zugänglich war.

Die Ausstellung umfaßte die turnerischen Erzeugnisse seit dem sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert bis auf die Neuzeit und gab, soweit dies auf den ersten Wurf möglich war, einen ziemlich vollständigen Überblick über die Entwicklung des deutschen Turnwesens, mit Ausschluß aller verwandten sportlichen Bestrebungen des In- und Auslandes. Es sollten eben nur die schöpferischen Leistungen des deutschen Turnens seit seinem Bestehen in einem geschlossenen Bilde vorgeführt werden. Der moderne Buchhandel, die neueren Verlagsartikel zum Sport, zur Jugendziehung, zur Frauenbewegung und zu ähnlichen Reformbestrebungen waren nicht vertreten.

Jeder erste Versuch hat seine Mängel. Wenn auch eine Vollständigkeit in den Jahresberichten und Jubiläumsschriften, Protokollen und Urkunden aller Vereine durchaus nicht zu erreichen und für den vorliegenden Zweck auch gar nicht nötig war, so fehlten doch ganz hervorragende Vereine, wie die in Stuttgart, Breslau, Berlin und Leipzig. Es ist wohl nur ein Zufall und die Folge einer verspäteten Aufforderung, daß die großartigen Archive der »Berliner Turnerschaft« (Korporation) von 1863 und der »Turngemeinde in Berlin« von 1848 nicht zur Benutzung gelangt sind.

Ferner ließe sich in Zukunft das Material vielleicht übersichtlicher ordnen und in größeren Räumen jedes Gebiet (Vereins-, Schul-, Frauen-, Lehrlings-, Jugendturnen) planmäßig erweitern. Auch Dubletten ließen sich vermeiden oder nach Rücksprache mit den Ausstellern beseitigen. Wie ein Museum Geschenke dankend ablehnen darf, so könnte manches von dem Angebotenen einer strengerer Auswahl unterworfen werden. Bei dem ersten Versuch wäre die Maßregel freilich unzweckmäßig und hart; man muß vielmehr den Ausstellern, welche Kosten, Zeit und die Mühe der Herrichtung nicht gescheut haben, für das Gebotene dankbar sein. Vor allen Dingen gebührt der rührigen Leitung des Stadtarchivars Dr. P. Hohenemser, der auch den Katalog der Ausstellung (80 Seiten) mit nahezu 1000 Nummern (25 *g*) bearbeitet hat, voller Dank.

Die Einteilung des Katalogs wäre wohl besser systematisch

oder nach sachlichen Gesichtspunkten erfolgt, als nach den zufällig ausstellenden Personen (Vereine und Institute, Verlage und Antiquariate, Einzelaussteller). Trotzdem hätte jeder Aussteller, wie auch geschehen, ausstellen können, wie und was und aus welchem Gebiete er wollte.

Nun zum Einzelnen! Von hervorragender Bedeutung ist das, was die Hamburger Turnerschaft von 1816 und die Turngemeinde Hanau ausgestellt haben. Mit ihnen wetteifern die verwandten Vereine von Frankfurt a. M., Bornheim, Sachsenhausen und Oberrad, und wer einmal die Geschichte des deutschen Turnvereinswesens schreiben will, darf an diesen Urkunden von 1816 und 1848 nicht vorbeigehen. Daß auf dem Frankfurter Turnfest Frankfurt und Umgegend überwiegen und besonders gut vertreten sind, kann nicht auffallen. Um so eher hätte hier alles Nicht-Frankfurtische fortbleiben können. Der bekannte Sammler und Forscher Heinrich Heusohn in Hanau hat nur einen kleinen Teil seiner wertvollen turnerischen Erinnerungen (Einladungen, Plakate, Abzeichen, Schriften und Porträts) ausgestellt.

Das Antiquariat Joseph Baer & Co., sowie die Stadtbibliothek von Frankfurt a. M. wetteifern in den Vorlagen älterer Werke. Beide haben eine beträchtliche Anzahl von Originaldrucken des sechzehnten bis achtzehnten Jahrhunderts, ferner Originalausgaben der Schriften von J. C. F. GutsMuths, J. V. Jahn, Ad. Spieß, J. C. Bion ausgestellt. Die ältesten Fechtbücher von Chr. Egenolph Erben 1558, von Marozzo 1568, J. Mayer 1660, Talhoffer 1443 und 1467 sowie Ringbücher von N. Petter 1674 u. a. legen uns Jos. Baer & Co. vor, während die Stadtbibliothek Frankfurt a. M., wie zu erwarten stand, die A. Ravenssteinschen Bücher und Landkarten in reicher Zahl vorführt. Wenn auch manches, wie wir hören, erst kurz vor der Ausstellung angeschafft ist, läßt sich doch erwarten, daß der Stadtbibliothek ein dauernder Etat zur Vervollständigung der Turnliteratur zur Verfügung steht. Denn Frankfurt war stets ein berühmter Druckerort (z. B. die Bilderbibel von 1595) und ein Mittelpunkt graphischer Kunst.

Der Unterzeichnete hatte die wertvolle, über 1 m große gerahmte Lithographie von E. Meyer, Originalzeichnung von Paul Bürde »Die deutsche Nationalversammlung in der Paulskirche« ausgestellt, die unseres Wissens nur noch in fünf Exemplaren existiert, sowie die aus dem Verlage von Fritz Benz-Berlin (+ 1887) stammenden, vom Maler Georg Engelbach gezeichneten Lithographien von J. V. Jahn, E. M. Arndt, Freiherrn v. Stein, Adolf Spieß, Fr. Friesen, E. W. B. Eifelen und den Turnplatz in der Hasenheide 1818. (Die Skizze zu den 110 lithographierten Porträts aus der Paulskirche besitzt Herr Heinrich Heusohn in Hanau.)

Ein hohes Interesse nahm die Zusammenstellung in Anspruch, die Kanzleirat Otto Agrott aus dem Archiv der Deutschen Turnerschaft gemacht hatte: über 70 verschiedene turnerische Fachzeitungen, Kreis- und Nachrichten-Blätter von 1907. Wer je Zeitschriften gesammelt hat, kennt die Mühe, sie alle stets vollständig zu erhalten.

Aus den großartigen Schätzen des Jahn-Museums in Freiburg a. M. hatte der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft